

Der Ornithologische Beobachter

Monatsberichte für Vogelkunde und Vogelschutz

Offizielles Organ der ALA Schweizer. Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz

L'Ornithologiste

Publications mensuelles pour l'étude et la protection des oiseaux

Organe officiel de l'ALA Société suisse pour l'étude des oiseaux et leur protection

Bemerkungen über den Weissen Storch (*Ciconia ciconia* [L.]) im nördlichen Zugscheidegebiet

Von *Fr. Haverschmidt*, Paramaribo, Surinam, Niederländisch Guiana ¹⁾

Die Zugscheide im Sinne GEYR's (1937) der südöstlich und südwestlich ziehenden Storchpopulation läuft in Holland quer durch die Mitte des Landes von Nordwest nach Südost. Recht scharf ist diese Grenze allerdings nicht, denn sowohl südlich und westlich als nördlich und östlich dieser Linie gibt es eine Anzahl Störche, die sowohl die südwestliche als die südöstliche Schmalfront benutzen. Näheres hierüber kann man in meinem Storchbuch (1949) finden (vor allem S. 71—75, 80 und Karte III).

Jetzt möchte ich etwas ausführlicher eingehen auf einige weitere Unterschiede der südwestlich und südöstlich ziehenden Populationen.

A. Die Ankunft im Frühjahr in Holland

SCHUSTER (Die Vogelwelt, 70, 1949, S. 90) hat neuerdings die Bemerkung gemacht, dass es interessant wäre, einmal festzustellen, inwieweit die Ankunftszeiten dort, wo die beiden Populationen aneinanderstossen, voneinander abweichen. Für die Beantwortung dieser Frage ist die Storchpopulation Hollands besonders geeignet, da hier das Mischgebiet am grössten ist.

Leider habe ich während meinen Storchforschungen in den Jahren 1929—1945 niemals planmässig Ankunftsdaten gesammelt; aber doch sind mir alljährlich viele Ankunftsdaten gemeldet worden. Weiter habe ich hier zur Zeit nur das, was damals veröffentlicht worden ist, da mein ganzes

¹⁾ Ende 1949 ist vom selben Verfasser eine Monographie über das Leben des Storches «The Life of the White Stork» erschienen. Wir verweisen unsere Leser auf die kurze Besprechung dieses prächtigen Werkes, Seite 134.

Tatsachenmaterial sowie die Kartothek der Nester sich jetzt im Leidener Museum befinden und mir heute deshalb nicht zugänglich sind.

Es ist wichtig, erst einmal zu untersuchen, was ältere Schriftsteller über diese Frage ermittelt haben. Die älteste mir bekannte Nachricht ist zu finden in einer Handschrift unter dem Titel «Jacht-Bedryff» von einem unbekannten Autor um 1635 und herausgegeben von SWAEN (1949). Es wird dort die Vogelwelt des westlichen Teiles der Provinz Zuid Holland beschrieben, und beim Storch heist es, dass er im Frühling gegen den 22. Februar oder Anfang März zurückkehrt.

SCHOOCKIUS, der Autor der interessanten Schrift «*De Ciconiis Tractatus*», von dem ich kürzlich einige Auszüge veröffentlicht habe (1949), zuerst erschienen 1660, als er in Groningen, also im Nordosten des Landes wohnte, sagte: Ankunft etwa den 8. März. MARTINET, der in der Provinz Noord Holland sowie im Süden der Provinz Gelderland gelebt hat, sagt in der 5. Auflage seines Buches (1785): gewöhnlich Mitte Februar. Weiter teilt er eine recht interessante Beobachtung mit, dass nämlich im Jahr 1769 die Störche in der Provinz Noord Holland schon am 21. Januar zurückgekehrt seien. BRAAK in der Liste der Vögel der Provinz Groningen (1821): März. BENNET und VAN OLIVIER in der Liste der holländischen Vögel (1822): Februar oder März. Für die nördlich gelegene Provinz Friesland laut ALBARDA, um 1862: durchschnittlich den 12. März. Derselbe Autor sagt in einem, mir erst kürzlich bekanntgewordenen Aufsatz vom Jahr 1888, dass in Holland die Ankunft nicht vor dem 10. März liege, dass aber 1886 mehrere Störche schon am 27. und 28. Februar gemeldet wurden und zwar an verschiedenen Stellen in den Provinzen Limburg, Noord Brabant, Zuid Holland, Noord Holland, Utrecht, Gelderland und Friesland, obwohl das Frühjahr gerade kühl war. In seiner *Aves Neerlandicae* von 1897 heisst es: erste Märzhälfte. SCHLEGEL (1854—58): März, bisweilen schon Februar, und schliesslich KOLLER (1888): gewöhnlich Mitte März.

Soweit die älteren Schriftsteller. Recht interessant ist es, dass all diese Angaben nach den heutigen Verhältnissen so besonders früh sind: März, bisweilen Februar, während April gar nicht erwähnt wird. Weiter beziehen sich diese Angaben sowohl auf den Nordosten des Landes (SCHOOCKIUS, BRAAK und ALBARDA) als auf den südwestlichen Teil, umfassen also beide Populationen.

Wertvoll in dieser Hinsicht ist eine Datenreihe aus den Jahren 1912—1917, veröffentlicht von EKAMA, vor allem auch deswegen, weil die genauen Orte mitverzeichnet sind. Die Mehrzahl dieser Daten rührt aus dem südwestlichen Teil des Landes her, und ich gebe nur diese in der Tabelle I wieder. Auffallend sind die vielen Februardaten, besonders für 1913, aber auch hier ist der März wieder der Hauptmonat.

Gehen wir nun zur neueren Zeit über. Zuerst möchte ich hervorheben, dass mir in den Jahren 1929—1945 niemals Februardaten gemeldet worden sind. Im Gegensatz zu den erwähnten Berichten liegt die normale Ankunft der Störche heute im Norden und Osten des Landes — also im Gebiet der südöstlich ziehenden Population — im April, während März-



Das Storchennest von Neunkirch (Schaffhausen) 1949. Der Storch senkt Kopf und Hals, um Futter aus dem Kropf ausfallen zu lassen. Die Jungen in typischer Bettelstellung.

Klischee Schweiz, Bund für Naturschutz

Photo Ph. Schmidt, Basel



Storchennest in Holland. Der brütende Storch schaut schräg nach oben, einem vorbeifliegenden Flugzeug nach.

Photo Fr. Haverschmidt, Paramaribo

Tabelle I

Ankunft des Weissen Storchs im Südwesten der Niederlande 1912 bis 1917

	1912	1913	1914	1915	1916	1917
Februar 1—10	1					
Februar 11—20		14				1
Februar 21—28				1	1	
März 1—10	5			1	6	2
März 11—20	13	8	2	14	11	12
März 21—31	3	8	11	8		3
April 1—10	4	1	5		2	2
April 11—20	2	1		2	2	6
April 21—30			1		4	

daten dort gar nicht die Regel sind. Dagegen werden die Horste der südwestlich ziehenden Population, also im Südwesten des Landes, gewöhnlich schon im März bezogen. Das heisst also, dass die südwestlich ziehende Population früher zurückkehrt als die südöstlich ziehenden Störche. Die recht frühe Ankunft in Klein-Afrika und auf der Iberischen Halbinsel steht damit durchaus im Einklang (siehe dafür mein Storchbuch [1949], S. 15, 16).

Zur weiteren Klarlegung der späteren Besiedlung im Nordosten des Landes führe ich in Tabelle II eine Reihe Ankunftsdaten aus den Jahren 1932—1949 aus der nördlich gelegenen Provinz Friesland an, welche mir von meinem langjährigen Mitarbeiter, Herrn G. BOSCH zu Leeuwarden, freundlichst zur Verfügung gestellt wurden. In diesen 18 Jahren war das früheste Datum der 15. März (nur ein Fall). Die grosse Mehrzahl dieser Daten liegt jedoch im April.

Tabelle II

Ankunft des Weissen Storchs in Friesland in den Jahren 1932—1949.

	1932	1933	1934	1935	1936	1937	1938	1939	1940	1941	1942	1943	1944	1945	1946	1947	1948	1949
März 11—20													1					
März 21—31	1		4	8	12	6			1				1	1		8		
April 1—10	4	20	30	8	20	8	27	67	61	17	7		2	8	17	13	9	4
April 11—20	8	13	25	38	12	14	22	22	13	29	33	18	19	15	44	17	16	4
April 21—30	1	2	8	16	6	20	29	12	15	11	15	11	9	7	7	3	9	6

Selbst habe ich nur während der Jahre 1942—1946 Ankunftsdaten veröffentlicht, dabei aber leider den Unterschied der beiden Populationen

nicht angegeben. Die Mehrzahl der Daten rührt jedoch vom Nordosten des Landes her. Die frühen Märzdaten aber stammen alle aus dem südwestlichen Teil. In diesen Jahren waren der 8. und 9. März die frühesten Daten.

Wie ist nun die Frage zu beantworten, dass die Störche heute, vor allem im nordöstlichen Teil des Landes, allem Anschein nach später zurückkehren als es früher der Fall war? Zuerst muss hervorgehoben werden, dass der Storch in früheren Zeiten im ganzen Lande, soweit dies seinen ökologischen Bedingungen entsprach, ganz gemein war. Das geht aus allen alten Schriftstellern deutlich hervor. Die grosszügigen Trockenlegungen in den letzten Jahrhunderten haben jedoch ganz gewaltige Umwandlungen in der Landschaft hervorgebracht. Um dies richtig zu erkennen, braucht man nur alte Karten zu studieren. Dadurch ist in diesen Gebieten der Grundwasserspiegel stark gesunken. Im südwestlichen Teil des Landes ist diese Umwandlung wohl am stärksten gewesen.

Ich muss weiter noch darauf aufmerksam machen, dass in den Jahren 1929—1945 der Storch in den südwestlichen Provinzen Zuid Holland und Noord Brabant fortwährend abgenommen hat, selbst in den so günstigen Jahren 1930—1940. In Zuid Holland ist der Bestand heute zu einem kleinen Rest in der Nähe der grossen Flüsse zusammenschrumpft. Alle Horste, die ich noch 1929 im äusseren Westen der Provinz kannte, waren 1939 schon verlassen.

Die zwischen die Nordsee und das Ijsselmeer (die frühere Zuidersee) eingeschobene Provinz Noord Holland ist jetzt völlig storchlos. Aber auch dort kam der Storch früher vor, obwohl aus den Mitteilungen von MARTINET (1785) hervorgeht, dass es damals dort weniger Störche gab als in anderen Teilen des Landes. Gerade deswegen ist es wichtig, dass wir aus der Provinz Noord Holland eine kurze Datenreihe über die Rückkehr eines Horstpaares aus den Jahren 1881—1892 (mit Ausnahme von 1884) besitzen, die ich in Tabelle III wiedergebe. (De Levende Natuur 26, 1922, S. 319, 320.)

Tabelle III

Ankunft eines Horstpaares in der Provinz Noord Holland

	<i>Vogel I</i>	<i>Vogel II</i>
1881	2. März	15. März
1882	3. März	5. März
1883	20. März	21. März
1885	7. März	9. März
1886	5. März	26. März
1887	10. März	13. April
1888	17. März	26. März
1889	7. April	10. April
1890	29. März	31. März
1891	15. März	28. März
1892	23. März	—

Wiederum ist der März der Hauptmonat, woraus ich schliessen möchte, dass auch diese Störche zu der südwestlich ziehenden Population gehörten. Vielleicht können wir folgern, dass früher, bis weit in das 19. Jahrhundert, oder noch im Anfang des 20. Jahrhunderts, die südwestlich ziehende Population weit mehr verbreitet war als heute und sich auch über den nordöstlichen Teil des Landes erstreckte. Später hat offenbar eine Bestandesverschiebung zugunsten der südöstlich ziehenden Population stattgefunden. Es steht zwar fest, dass in den guten Jahren 1930—1940 nur die südöstlich ziehende Population in Holland eine recht ansehnliche Vermehrung zu verzeichnen hatte, doch ist diese leider in den schlechten Jahren 1941—1949 wieder völlig zunichte gemacht worden und heute ist der Bestand im ganzen Lande schon wieder weit geringer als 1929.

B. Die Vermehrungsziffer bei den südwestlich und südöstlich ziehenden Populationen

SCHÜZ berichtete mir kürzlich, dass die Vermehrungsziffer in Süddeutschland grösser war als im Küstengebiet. Dies trifft auch zu für die Verhältnisse in Holland. Wie im ersten Teil schon gesagt wurde, verfüge ich hier nicht über ein vollständiges Tatsachenmaterial, doch geht die Richtigkeit meiner Angaben schon aus den bisher veröffentlichten Daten deutlich genug hervor. Diese betreffen die Jahre 1934 (vollständige Zählung), 1939 (ebenso) und 1941 (Teilzählung). Die Vermehrungsziffern in Tabelle IV sind selbstverständlich nur nach den Horstpaaren mit Jungen berechnet.

Tabelle IV

Vermehrungsziffer in den Jahren 1934, 1939 und 1941

	1934	1939	1941
Groningen	2.7	3	2.4
Friesland	3.1	2.9	2.3
Drente	2.8	2.7	2
Overijssel	3.1	2.7	2.2
Gelderland	2.9	3	3
Utrecht	2.6	2.9	3.3
Noord Holland	3	3	—
Zuid Holland	3.3	3.2	3
Noord Brabant	3.2	3.4	3

Berechnet nach der Zugscheide GEYR's (1937) ist die Vermehrungsziffer für die südöstliche Population

1934	2.9	1939	2.8	1941	2.2
------	-----	------	-----	------	-----

für die südwestliche Population dagegen

1934	3	1939	3.1	1941	3.1
------	---	------	-----	------	-----

Fassen wir dagegen die Zugscheide auf im Sinne RÜPPEL's (1937), der nur die Provinzen Zuid Holland und Noord Brabant zu der südwestlich ziehenden Population rechnet, dann ist der Unterschied genau so auffallend und sieht wie folgt aus:

Südöstliche Population

1934	2.9	1939	2.9	1941	2.8
------	-----	------	-----	------	-----

Südwestliche Population

1934	3.2	1939	3.3	1941	3
------	-----	------	-----	------	---

Zum Schluss möchte ich noch auf einen weiteren Umstand aufmerksam machen, der mit den soeben erwähnten Erscheinungen zusammenhängt. Aus Gesprächen mit Nestbesitzern im Norden des Landes wurde mir klar, dass dort Horste mit 5 ausfliegenden Jungen als Seltenheit betrachtet werden. Im Südwesten ist das dagegen nicht der Fall. Glücklicherweise verfüge ich hier über das ganze Tatsachenmaterial aus den Jahren 1929—1945, das ich geordnet nach Populationen in Tabelle V wiedergebe.

Tabelle V

Nester mit 5 Jungen in den Jahren 1929—1945

Jahr	Zahl	Südöstl. Population	Südwestl. Population
1929	4	—	4
1930	15	3	12
1931	19	5	14
1932	15	7	8
1933	9	3	6
1934	5	1	4
1935	2	1	1
1936	4	—	4
1937	4	2	2
1938	—	—	—
1939	9	2	7
1940	2	—	2
1941	—	—	—
1942	1	—	1
1943	—	—	—
1944	3	1	2
1945	1	1	—

Ich glaube, dass es besonders wertvoll wäre, über diese Fragen genaue Daten zu sammeln, besonders über die südwestlich ziehenden Störche. Recht wichtig wäre ferner genaues Tatsachenmaterial über die Ankunft und die Vermehrungsziffer der Störche in Klein-Afrika und auf der Iberischen Halbinsel, worüber noch recht wenig bekannt ist.

Literatur

- Albarda, Herman (1862): Naamlijst der in de Provincie Friesland in wilde staat waargenomen vogels. Bouwstoffen voor eene Fauna van Nederland. 3 p. 225.
- (1888): Een paar waarnemingen omtrent het trekken der Ooievaars. Album der Natuur pp. 145—160.
- (1897): Aves Neerlandicae. p. 67.
- Bennet, J. A. en G. van Olivier (1822): Naamlijst van Nederlandsche Dieren. p. 270.
- Braak, J. (1821): Catalogus avium in Provincia Groningana indigenarum. p. 132.
- Ekama, H. (1913—1918): Het verblijf van enkele trekvogels in Nederland in 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917. Ardea 2, p. 6; 3, p. 6; 4, p. 37; 5, pp. 8—9; 6, pp. 9—10; 77, pp. 7—8.
- Geyr von Schweppenburg, Frh. H. (1937): Storchzug, Zugwinkel und Normalrichtung. Der Vogelzug 8, p. 106.
- Haverschmidt, Fr. (1934): De stand van de Ooievaar (*Ciconia c. ciconia* [L.]) in Nederland in 1934. Ardea 23, pp. 152—168.
- (1940): De Ooievaar (*Ciconia ciconia* [L.]) in Nederland in 1939. Ardea 29, pp. 1—19.
- (1942): Gegevens over de Ooievaar, *Ciconia c. ciconia* (L.) in Nederland in 1941. Ardea 31, pp. 75—77.
- (1944): Gegevens over de Ooievaar, *Ciconia c. ciconia* (L.) in Nederland in 1942 en 1943. Ardea 33, pp. 40.
- (1946): Ooievaar. Ardea 34, p. 338.
- (1949 a): The life of the White Stork.
- (1949 b): Een oude verhandeling over den Ooievaar. Ardea 36, pp. 257—265.
- Koller, H. (1888): Naamlijst van in Nederland in de vrije natuurstaat waargenomen vogels. p. 47.
- Martinet, J. F. (1785): Katechismus der Natuur. 2, p. 273.
- Rüppell, Werner (1937): Die Mittelrichtung. Der Vogelzug 8, pp. 1—10.
- Schlegel, Herman (1854—58): De Vogels van Nederland. p. 394.
- Schoockius, Martinus (1661): De Ciconiis Tractatus. p. 8.
- Swaen, A. E. H. (1949): Jacht-Bedryff. p. 58.

Die Störche im Elsass

Brutstatistik 1947 bis 1949. Das Störungsjahr 1949

Von A. Schifferli (Schweiz. Vogelwarte), Sempach, und A. Schierer, Strasbourg

Die Société Industrielle de Mulhouse führte in den Jahren 1927, 1932 und 1937 Bestandesaufnahmen der im Elsass brütenden Storchpaare durch. Sämtliche 946 Gemeinden des Elsass erhielten einen Fragebogen über das Vorhandensein von Horsten, deren Besetzung und die Nachwuchsziffer für das betreffende Jahr. Von 833 Gemeinden trafen Antworten ein. Die Ergebnisse dieser Umfrage sind im Bull. Soc. Industr. de Mulhouse 1929 (PH. A. MEYER), 1933 und 1938 (P. R. ZUBER) veröffentlicht worden. — Seit 1944 wurden jährlich Erhebungen über Horstbesetzung, Nachwuchsziffer und seit 1948 auch über Ankunfts- und Wegzugszeit der Störche von A. SCHIERER angestellt. Er wandte sich dabei mit seinem Fragebogen an Behörden, Lehrer und Privatpersonen der elsässischen Gemeinden. Eine kurze Zusammenstellung von HEIM DE BALSAC und A. SCHIERER (1948) gab Aufschluss über das in den Jahren 1944 bis 1947 gesammelte